

Auftakterfolg über Umwege

Volley Luzern startet mit einem Sieg in die NLA-Playoff-Viertelfinals. Allerdings benötigt der Favorit fünf Sätze gegen Näfels.

René Barmettler

Es stand 2:0 nach Sätzen. Im dritten stellte Luzerns Libero Jörg Gautschi in extremis mit einer Finte auf 15:11. Er drehte eine Jubelrunde, die Zuschauer feierten frenetisch mit. Doch was nach einer Vorentscheidung aussah, endete schliesslich in einer Zitterpartie. Die Glarner drehten diesen Satz nämlich noch: Beim Stand von 23:24 wehrten sie auch noch einen Matchball ab und gewannen den Satz mit 26:24. Nur noch 2:1 statt 3:0. «Die haben uns das nicht einfach gemacht», sagte ein sichtlich gezeichneter Jörg Gautschi nach dem nervenaufreibenden Spiel.

Der vierte Satz war an Spannung ebenso wenig zu überbieten, ein 14:11-Vorsprung brachten die Einheimischen nicht über die Ziellinie, wiederum gewann der nie aufgebende Gast mit 26:24. Und wie schon vor zwei Wochen im Cup-Viertelfinal gegen denselben Gegner mussten die Luzerner den Umweg über den fünften Satz nehmen. 15:7 hatte Volley Luzern damals gewonnen, diesmal entschied es den Satz mit 15:9 für sich. Dank der Entschlossenheit des Topsskorsers Edvarts Buivids am Service und am Netz stand es schnell 6:1 – dieser Rückstand war zuviel für die Glarner.

Näfels kurzzeitig von der Rolle

Einige Fans von Näfels waren vor zwei Wochen in der Bahnhofhalle unangenehm aufgefallen, der Speaker riet diesmal zu Fairness gegenüber dem Gegner und den Schiedsrichtern auf. Gestern machten die Anhänger von Biogas Näfels keinen Stunk, die Stimmung war fröhlich, und zwei junge Frauen heizten an



Volley Luzern mit Shonari Hepburn (Mitte) wird von Näfels in Bedrängnis gebracht.

Bild: Patrick Hürlimann (Luzern, 16. Februar 2020)

der Pauke den Spielern und dem Publikum ein, als ob es kein Morgen gäbe. Das Duo verbrannte mutmasslich ebenso viele Kalorien wie die Akteure auf dem Platz. Diese brauchten

die Unterstützung des Anhangs, denn der Auftaktsatz war ebenfalls eine schwierige Angelegenheit. Näfels hatte zwei Satzballen, zwei Mal wehrte Luzern ab. Mathis Jucker gelang dann das

Kunststück, mit zwei Service-Assen den Satz heimzubringen (26:24). Rückblickend war das wohl die Entscheidung zu Gunsten der Luzerner. «Deswegen konnten wir im zweiten

Satz befreiter aufspielen und Näfels war kurzzeitig von der Rolle», bestätigte Gautschi diesen Eindruck.

Tatsächlich steuerten die Innerschweizer mit hohem Tempo

zum Satz sieg von 25:15. Doch dann folgte der verunglückte dritte Umgang, der dafür sorgte, dass das Heimteam um diese Playoff-Auftaktpartie bangen musste. Doch dank der Coolness von Buivids und Co. behielt der Favorit im Entscheidungssatz die Oberhand. «Wenn man so serviert wie Buivids, ist es natürlich einfacher, er hat super vorgelegt für uns», lobte Gautschi Luzerns Topsskorer, der vor dem Spiel einen Check von über 7000 Franken für die Nachwuchsabteilung entgegennehmen durfte.

Nächsten Samstag wird in Näfels die zweite von maximal fünf Partien ausgetragen. Es gibt also noch viel zu tun für die Spieler und die zwei fleissigen Trommlerinnen.

Volleyball

Nationalliga A. Männer. Playoff-Viertelfinals (best of 5), 1. Runde: Volley Luzern (3. der Qualifikation) – Näfels (6.) 3:2; Stand 1:0. – **Samstag:** Amriswil (1.) – Traktor Basel (8.) 3:0 (25:18, 25:22, 25:19); Stand 1:0. Schönenwerd (2.) – Jona (7.) 3:0 (25:19, 25:15, 26:24); Stand 1:0. Chénols (4.) – Lausanne UC (5.) 3:1 (25:17, 29:27, 20:25, 25:22); Stand 1:0. – **2. Runde: Samstag, 18.00:** Näfels – Volley Luzern.

Volley Luzern – Näfels 3:2
Sporthalle Bahnhof. – 250 Zuschauer. – **Sätze:** 26:24, 25:15, 24:26, 24:26, 15:9. – **Spieldauer:** 117 Minuten. – **Luzern:** Amstutz, Buivids, Fort, Hepburn, Jucker, Köpfl, Gautschi (Libero). – **Näfels:** Süess, Hudzik, Papanangelopoulos, Aebli, Plizga, Nommistu, Hagenbuch (Libero); Maroulis, Fraser, Godlewski.

Nationalliga A. Frauen. Playoff-Viertelfinals (best of 5), 1. Runde: Kanti Schaffhausen (2. der Qualifikation) – Franches-Montagnes (7.) 3:1 (23:25, 25:17, 25:22, 25:23); Stand 1:0. Didingen (4.) – Cheseaux (5.) 3:0 (25:16, 26:24, 25:21); Stand 1:0. – **Samstag:** Val-de-Travers (8.) – Aesch-Pfeffingen (1.) 0:3 (13:25, 13:25, 9:25); Stand 0:1. Neuchâtel UC (3.) – Volley Lugano (6.) 3:0 (25:22, 25:18, 25:11); Stand 1:0.

Playout (best of 5), 1. Runde: Genève Volley (9.) – Toggenburg (10.) 3:0 (25:23, 25:18, 25:14); Stand 1:0.

Spono zittert sich zum Derbysieg

Handball Am zweiten Spieltag der Finalrunde duellierten sich die Spono Eagles und der LK Zug. Und dabei sah es lange Zeit nach einem klaren Sieg der Nottwilerinnen aus. Sie führten zur Pause souverän 17:11. Doch der Vorsprung wurde immer kleiner. Die Gäste zeigten Moral und sorgten mit dem zwischenzeitlichen 24:24 (52.) und der 26:24-Führung (54.) für neue Spannung. Letztlich setzten sich die Eagles mit 29:28 durch. Den Siegestreffer vor 400 Fans gelang Neli Irman 8 Sekunden vor Schluss. (mw)

SPLI 2. Finalrunde: Spono Nottwil – Zug 29:28. – **Samstag:** Rotweiss Thun – Brühl St. Gallen 20:25. – **Rangliste:** 1. Brühl 16/28. 2. Spono 16/26. 3. Zug 16/24. 4. Rotweiss Thun 16/16.

Nottwil – Zug 29:28 (17:11)
SPZ. – 400 Zuschauer. – SR Capoccia, Jucker. – **Strafen:** Je 5-mal 2 Minuten. – **Nottwil:** Troxler/Ukaj; Scharf, Irman (6), Matter, Hodel (3), Amrein (3), Calchini, Decurtins (5/3), Wyder (5), Stähelin, Ljubas (6), Kashani (1). – **Zug:** Innes/Abt; Hasler-Petrig (4), Scherer (3/3), Cavallari (4), Stutz (2), Betschart, Baumann, Kähr (6), Estermann, Eugster (3), Heinzer (1), Hess (5), Gwerder.

Ad Astra geht als klarer Aussenseiter in Playout-Serie

Sarnen unterliegt Waldkirch-St. Gallen 4:14 und muss sich auf einen harten Abstiegskampf gefasst machen.

Das letzte Qualifikationsspiel von Ad Astra Sarnen war ein Spiegelbild der gesamten Saison. Die Obwaldner erhielten einmal mehr eine Lektion in Sachen Abgebühtheit, Passgenauigkeit und Abschlussstärke – dieses Mal von Waldkirch-St. Gallen. Besonders hervorzuheben an der 4:14-Heimniederlage: die 24. Minute. Durch einen Doppelschlag innert neun Sekunden kam Ad Astra von 0:4 auf 2:4 heran, nur um 13 Sekunden später das 2:5 und weitere elf Sekunden danach das 2:6 zu kassieren. Davon erholte sich das Heimteam nicht mehr. Weil gleichzeitig Thun gegen Langnau gewann, rutschte Ad Astra ans Tabellenende ab und muss nun im Abstiegskampf gegen die stärksten Gegner antreten – zuerst in einer Best-of-seven-Serie gegen Uster.

Die Ausbeute von sechs Punkten aus 22 Spielen zum Ende der Qualifikation liest sich nicht schön. Nur zwei Partien gewannen die Sarner, zum Teil fie-

len die Niederlagen haushoch aus. Das Torverhältnis (minus 115) spricht Bände. Die Bilanz von Präsident André Küchler ist entsprechend durchgezogen. Man habe eine harte Saison erwartet, aber sie sei dann doch härter gewesen als gedacht. Als Aufsteiger musste sich Sarnen zuerst an das viel höhere Tempo und Spielniveau in der NLA anpassen. «Zieht man unsere Mittel und das Verletzungspech in Betracht, haben wir die Erwartungen erfüllt», resümiert Küchler.

Das Obwaldner Publikum ist ein Lichtblick

Er spricht damit auch auf die langwierigen Verletzungen von Lauri Liikanen, Noah Boschung und Kaapo Saivnainen an. Dadurch fehlte im ohnehin schmalen Kader viel offensive Power. Ad Astra hat von allen NLA-Teams mit Abstand am wenigsten Tore erzielt. Freude bereitet Küchler das Obwaldner Publikum. Obwohl es mit einer Aus-

nahme – dem Sieg über Thun – zu Hause ausschliesslich Niederlagen absetzte, kamen stets um die 500 Zuschauer an die Spiele. «Das ist grossartig und zeigt, dass Obwalden Freude an Spitzen-Unihockey hat», sagt Küchler. Auf Anheiß weist Ad Astra den vierthöchsten Zuschauerschnitt der NLA auf. Die Unterstützung des Sarner Publikums wird das Team von Eetu Vehanen in der bevorstehenden Playout-Serie gegen Uster, die am Sonntag mit einem Auswärtsspiel beginnt, benötigen. Küchler sieht den Partien gegen den Abstieg realistisch entgegen. «Es wird schwierig und es muss alles für uns laufen. Aber es ist nicht unmöglich, die Serie zu gewinnen.» Küchlers Optimismus kommt nicht von ungefähr: Im Auswärtsspiel gegen Uster holte sich Ad Astra einen Punkt. Dennoch werden die Sarner in der Serie der klare Aussenseiter sein.

Melk von Flüe

Unihockey

NLA. Männer. 22. und letzte Runde: Ad Astra Sarnen – Waldkirch-St. Gallen 4:14. Rychenberg Winterthur – Zug 3:5. Grasshoppers – Malans 8:3. Wilier-Ersigen – Uster 8:1. Köniz – Chur 11:3. Thun – Langnau 5:4. – **Rangliste:** 1. Wilier-Ersigen 58. 2. Grasshoppers 56. 3. Köniz 46. 4. Malans 43. 5. Zug 43. 6. Waldkirch-St. Gallen 33. 7. Rychenberg Winterthur 33. 8. Chur 27. 9. Uster 23. 10. Langnau 21. 11. Thun 7. 12. Sarnen 6.

Ad Astra Sarnen – Waldkirch-St. Gallen 4:14 (0:3, 2:5, 2:6)
Dreifachhalle. – 480 Zuschauer. – SR Bühler/Bühler. – **Tore:** 7. Gasparik (Holenstein) 0:1. 16. Gross (Conzett) 0:2. 20. Schiess (Holenstein) 0:3. 21. Jordan (Schiess) 0:4. 24. (23:13) Durot (Furrer) 1:4. 24. (23:22) Cornet von Wyl (Basil von Wyl) 2:4. 24. (23:35) Büsser 2:5. 24. (23:46) Chiplunkar (Schiess) 2:6. 27. Schiess (Jordan) 2:7. 30. Schiess (von Pritzbuer) 2:8. 41. Jordan (Schiess) 2:9. 42. Roman Schöni (Marco Schöni) 3:9. 44. von Pritzbuer (Schiess) 3:10. 49. Chiplunkar (Eschbach/Ausschluss Dubacher) 3:11. 52. Conzett (Eschbach) 3:12. 56. Conzett (Eschbach) 3:13. 58. Liikanen 4:13. 59. Jordan (Schiess) 4:14.
Ad Astra: Britschgi; Kunelius, Markström; Berchtold, Läubli; Höltschi; Cornet von Wyl, Basil von Wyl, Jonas von Wyl; Marco Schöni, Roman Schöni, Liikanen; Dubacher, Durot, Markus Furrer; Gnos.

Zug United trifft wieder auf Köniz

Mit einem 5:3-Auswärtssieg gegen Rychenberg Winterthur haben die Zuger gestern die Regular Season beendet. Das Team um den jungen Captain Tim Mock (22) klassierte sich mit total 43 Punkten auf dem fünften Rang und bekommt es in den Playoffs – im Modus Best-of-7 – ab dem 29. Februar mit Köniz, dem Dritten der Qualifikation, zu tun. Die Zuger spielten sich zum dritten Mal in Folge in die Playoffs, und wie schon in den vorangegangenen Jahren sind auch diesmal die Berner der Gegner. «Jetzt wollen wir erstmals eine Playoff-Serie gewinnen», sagte Captain Mock. Bevor es in die Meisterschaftsentscheidung geht, steht für Zug United am kommenden Samstag in Bern noch der Cupfinal gegen Alligator Malans an. (rubu)